

Presseerklärung

KONTAKT:

[Mike Walker](#)

+ 32 476 622575

Für das richtige Maß und wahre Qualität – NROs und handwerkliche Fischer demonstrieren für nachhaltige Fischerei

10. Oktober 2011

BRÜSSEL — Im Rahmen einer gemeinsamen Demonstration geben handwerkliche Fischer und zivilgesellschaftliche Gruppen heute in Brüssel eine Erklärung ab, mit der sie an das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Ratspräsidenten appellieren, mithilfe der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) für eine nachhaltige europäische Fischerei Sorge zu tragen.

Über 160 Gruppierungen aus 17 Mitgliedstaaten haben im Vorfeld der für den 11. Oktober anberaumten Anhörung des Europäischen Parlaments zu den Auswirkungen der geplanten GFP-Reform auf handwerkliche Fischer die Erklärung unterzeichnet. Der überwiegende Teil der europäischen Fischer betreibt handwerkliche Küstenfischerei, die wenig intensiv ist und sich saisonal unterschiedlicher Fangmethoden bedient, mit der Folge geringerer Belastung des Meeresraums bei gleichzeitiger Stärkung der lokalen Wirtschaft in den Küstenregionen.

„Die neue GFP muss Überfischung beenden und all jene, die auf umweltverträglichere und sozial verantwortlichere Weise fischen, durch bevorzugten Zugang zu Fischressourcen belohnen“, fordert Nina Wolff, Koordinator von OCEAN2012, NRO. „Obwohl die handwerklichen Fischer einen wesentlichen Beitrag zum sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wohlergehen vieler Küstenregionen liefern, sind sie in den Bestrebungen der Kommission für eine reformierte GFP, die Quantität statt Qualität fördert, übersehen worden.“

Die Erklärung appelliert an die MdEPs, eine GFP vorzulegen, die:

1. Zugang zu Fischressourcen bevorzugt jenen gewährt, die Fischfang so umweltverträglich und sozial nachhaltig wie möglich betreiben, wie im Bericht des Europäischen Parlaments als Antwort auf das Grünbuch zur Reform der GFP deutlich gemacht;
2. übertragbare Fischereibefugnisse für Mitgliedstaaten nicht verbindlich vorschreibt sondern eine Reihe geeigneter Instrumente für die Vergabe von Fangmöglichkeiten zur Wahl stellt;
3. konkrete Zeitvorgaben für die Entwicklung und Anwendung von Mehrjahresplänen macht; und
4. klar definierte Protokolle beinhaltet, um Konflikte zwischen einzelnen Fischern bei der gemeinsamen Befischung von Beständen oder der Nutzung gemeinsamer Fanggründe zu vermeiden.

„Die Europäische Kommission geht davon aus, dass in den kommenden zehn Jahren 60 Prozent der Beschäftigten in der EU-Fischerei ihren Arbeitsplatz verlieren werden“, so Nina

Wolff, Koordinator von OCEAN2012, NRO. „Und wenn nichts geschieht, wird der handwerkliche Bereich von diesem Rückgang am stärksten betroffen sein. Wir sind heute hier in Brüssel zusammengekommen, um uns Gehör zu verschaffen. Den politischen Entscheidungsträger sagen wir, dass es in ihrer Macht steht, eine GFP zu wählen, die als Grundlage für sozial und ökologisch nachhaltige Fischerei dienen kann – wenn sie auf uns hören.“

###

Hinweise für die Redaktion:

1. Weitere Informationen, darunter eine Liste der über 160 Organisationen, die die Erklärung unterzeichnet haben, finden Sie unter www.OCEAN2012.eu/qualitycounts
2. Näheres zu OCEAN2012 und dem Vorschlag für eine überarbeitete GFP finden Sie unter www.OCEAN2012.eu
3. OCEAN2012 ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die im Wege der Reform der europäischen Fischereipolitik Überfischung und destruktive Fangmethoden beenden und einen angemessene und gerechte Nutzung gesunder Fischbestände durchsetzen wollen.

OCEAN2012 wurde von der Pew Environment Group gegründet und wird von ihr koordiniert. Die Pew Environment Group ist die Naturschutzabteilung von The Pew Charitable Trusts, einer Nichtregierungsorganisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Überfischung der Ozeane zu beenden.

Zum Lenkungsausschuss von OCEAN2012 gehören die Coalition for Fair Fisheries Arrangements, Ecologistas en Acción, The Fisheries Secretariat, nef (new economics foundation), die Pew Environment Group und Seas At Risk.